

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	70 (1997)
Heft:	11
Artikel:	Ein Prosit auf die Vielzahl der schweizerischen Militärzeitschriften und die freie Stimme der Miliz
Autor:	Hungerbühler, Werner
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-520051

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Prosit auf die Vielzahl der schweizerischen Militärzeitschriften und die freie Stimme der Miliz

Herzliche Gratulation zum 70. Geburtstag

Als Kommandant pflegte ich die Küchenchefs, Fouriere und Quartiermeister gerne als «Freunde des hellgrünen Dienstes» zu bezeichnen. Ihre Wichtigkeit in Kompanie, Bataillon und Regiment war für mich immer unbestritten und ihre Souveränität war



Werner Hungerbühler

Personalangaben

Werner Hungerbühler-Bürgin
verheiratet
drei erwachsene Kinder
geboren am 27. September 1936
aufgewachsen, wohnhaft und Bürger von Muttenz BL

Berufliche Ausbildung und Laufbahn

Primarschule und Gymnasium in Basel
Lehrerseminar «Muristalden» in Bern
1956: Erwerb des Baselbieter Lehrpatents
1987: Wahl zum Ausbildungschef Zivilschutz Baselland
1993: Wechsel zur Militärverwaltung BL, Chef Sicherheit, Planung und Organisation
1996: 1. Oktober: Antritt der Pension

Militärische Laufbahn

Angehöriger Luftschutz - heute Rettungstruppe - Kpl, Lt, Oblt, Hptm, Major, Oberstlt, Oberst
Dienst bei Baselbietern, Aargauern, Luzernern, Tessinern
Schönste Zeit: Die Kommandanten-Zeit

für mich sprichwörtlich. Sold, Verpflegung, Betriebstoff oder Unterkunft, um nur ein paar Verantwortungskreise der Hellgrünen zu nennen, sind und bleiben für die Soldaten aller Grade zentrale Figuren auf dem Schachbrett, das sich Militärdienst nennt.

Und nun darf ich vernehmen, dass das Organ «Der Fourier» seit 70 Jahren erscheint. Das freut mich ausserordentlich. Meine persönlichen Glückwünsche möchte ich den Lesern und Verantwortlichen der Zeitschrift überbringen. Ich zolle meine grosse Anerkennung für 70jähriges Arbeiten, Schreiben und Farbe-Bekennen.

Eine andere Militärzeitschrift, der «Schweizer Soldat», feiert im September 1997 ebenfalls ihren 70. Geburtstag. Wir sind also gleich alt. Ich habe in der Geschichte «meiner» Zeitschrift geblättert. Meine Vorgänger als Chefredaktoren habe ich praktisch alle persönlich gekannt. «Hut ab» vor dem Einsatz dieser Leute, aber natürlich auch «Hut ab» vor den Redaktoren des «Fouriers».

Von der Vielfalt der schweizerischen Militärfachpresse

Eine grosse Zahl von Militärfachzeitschriften, Truppenzeitungen und Verbandsorganen der Miliz widerspiegelt die Vielfalt des ausserdienstlichen Engagements in unserer Milizarmee. Sie widerspiegeln in ihrem Gedeihen oder Darben bis zu einem gewissen Grade den Zustand der Miliz, die Akzeptanz der Armee im allgemeinen sowie den Grad der Verwurzelung und des Engagements der Milizkader und -soldaten.

Die Qualität der schweizerischen Militärzeitungen ist aber nach wie vor und dank des freiwilligen Einsatzes einer Vielzahl von mitarbeitenden Angehörigen der Miliz aller militärischen Grade beachtlich gut. Die vermittelten Informationen, die geführten

Fachdiskussionen und die militärpolitische Rolle der Zeitschriften sind für unser Wehrwesen von zentraler Bedeutung. Gross ist auch die Beachtung einzelner unserer Organe im Ausland.

Konkurrenz EMD

In den letzten Jahren wurde nach einer langen Zeit äusserster Zurückhaltung des EMD der Konkurrenzdruck auf die Militärfachpresse durch EMD-eigene Publikationen ständig vergrössert. Die Gefahr ist gross, dass dieser Druck den Untergang der Militärzeitschriften einleiten und die freie Stimme der Miliz in absehbarer Zeit zum Verstummen bringen könnte.

Wenn wir uns in Erinnerung rufen, dass mehrmals jährlich die EMD-eigenen Zeitschriften «TID-Bulletin», «Forum» (vom Chef Heer herausgegeben), «INFO-Dienst», Publikationen einzelner Bereiche des EMD (z.B. Bundesämter) gedruckt, verschickt und gelesen werden, und dass zusätzlich zahlreiche Heereinheiten periodisch Truppenzeitungen herausgeben, so besteht tatsächlich eine grosse Gefahr, dass in Zukunft zumindest ein steiniger Weg für die Zeitschriften und die freie Stimme der Miliz zu beschreiten sein wird.

Zeitschrift «TRENDS»

Es war ja bekanntlich geplant, ab 1997 eine weitere, allen Armeeangehörigen zugestellte Zeitung erscheinen zu lassen. Die Einführung dieser Publikation ist aus staatspolitischen und finanziellen Gründen strikte abzulehnen. Fürs erste konnte das Erscheinen dank verschiedener Interventionen verhindert werden. Aber das definitive «Aus» wird wohl bei den Verantwortlichen im EMD noch nicht akzeptiert sein, eher die These «Abwarten», «Gras darüber wachsen lassen», dann den zweiten Versuch wagen. Immerhin sind es die folgenden vier Hauptgründe, die auch in

Zukunft eine Armeezeitung nicht rechtfertigen:

- Keine staatlich verordnete, feldgraue Berieselung der Dienstpflichtigen
- Eine weitere Million Franken, die wir auch in Zukunft nicht haben werden
- Ab wann wird in den Inseratemarkt eingebrochen?
- Die unbequeme Stimme der Miliz mundtot machen.

Denken wir daran, die Freiheit der Schweizer Bürgerinnen und Bürger, über die durch sie getragene und finanzierte militärische Landesverteidigung nachzudenken, darüber zu reden und zu schreiben - auch kritisch - ist ein kostbares Gut, das wir nicht leichtsinnig preisgeben werden.

Gründung der EMPA SCHWEIZ

An der ordentlichen Jahrestagung im Mai 1997 ist die Vereinigung der Redaktoren Schweizer Militär-Zeitschriften, die zuletzt unter dem Präsidium von Div Louis Geiger stand, vom Verein Schweizer Militärredaktoren abgelöst worden. Zu ihrem ersten Präsidenten ernannten die Anwesenden den Chefredaktor des «Schweizer Soldaten», Oberst Werner Hungerbühler. Einstimmig haben die

Tagungsteilnehmer die Statuten samt Namensgebung gutgeheissen. In Anlehnung an die Europäische Vereinigung der Militärredaktoren EMPA gaben sich die Schweizer Redaktoren den Namen EMPA SCHWEIZ.

Die Benennung der nationalen Schweizer Vereinigung unter Wahrung der Autonomie als Schweizer Verein, dem auch Nicht-EMPA-Mitglieder angehören können und sollen, weist in die richtige Richtung, wie in Artikel 2 der Statuten aufgezeigt wird:

«Die EMPA SCHWEIZ will die persönlichen und beruflichen Verbindungen ihrer Mitglieder stärken und die Anliegen der Militärfachpresse in der Öffentlichkeit unterstützen. Sie erleichtert ihren Mitgliedern den Zugang zu in- und ausländischen sicherheitspolitischen Informationen. Sie fördert das Verständnis für die Sicherheits- und Militärpolitik der Schweiz und anderer Länder und hält zu diesem Zweck unter anderem einen engen Kontakt zu der europäischen Militärpresse EMPA.»

Wenn wir an die Stichworte «Konkurrenz vom EMD» und «Zeitschrift TRENDS» denken, wird es offensichtlich, dass der EMPA SCHWEIZ die Arbeit nicht ausgehen wird, dafür Einsatz und Standfestigkeit gefragt sind. Die heutige Zeit, die geprägt ist vom spürbaren Inserateschwund in

den Militärzeitschriften, vom Rückgang der Abonnenten der Militärzeitschriften, von der allgemeinen Interesselosigkeit der Bürgerinnen und Bürger und schliesslich vom immer stärkeren Auftreten der Armeegegner, macht uns die Arbeit auch nicht leichter. Dazu sind alte Postulate wie die «Verbesserung der Basisinformation» durch das EMD oder die «Portofreiheit» noch nicht erfüllt. Die Verantwortlichen der EMPA SCHWEIZ werden ihre Kraft zur Verfügung stellen, zugunsten der Militärzeitschriften zu wirken.

Gratulationswunsch

Gerne habe ich die Abonnenten des «Fouriers» über die aktuelle Situation - aus meiner Sicht - der Schweizerischen Militärfachpresse informiert. Ich meine, Sie alle, geschätzte Lese- rinnen und Leser des «Fouriers», können so mittragen helfen, und ich meine zusätzlich, halten Sie Ihrer Militärzeitschrift die Treue und dadurch allen schweizerischen Militärzeitschriften; eine treue Anhängerschaft brauchen alle und haben es verdient.

Die Zeitschrift «Fourier» darf mit Stolz auf ihr 70jähriges Erscheinen zurückblicken und soll mit Engagement und Zuversicht das neue Jahrzehnt anpacken. Herzliche Gratulation!

Kletterer! Ihr Erfolg, Ihr Vergnügen und auch Ihr Leben hängen von der Qualität Ihres Seiles ab. Die Marke **SEKURITAS** ist bekannt als äusserst widerstandsfähig und dauerhaft.

CORDERIE NATIONALE, GENF
Alleinhersteller: Delacroixrche & Cie. AG.
Erhältlich in allen guten Sportgeschäften!

